

1325. nig der Wittwe Elisabeth ansehnliche Besizungen bey Brünn, wo sie auch wohnen sollte. Dlese säumte nicht, davon Besiz zu nehmen, und erbaute in der Vorstadt den Nonnen des Cisterzienser Ordens ein Kloster, welches sie mit ihnen bewohnte, und zum Erben ihres ansehnlichen Vermögens einsetzte.

1334. (Mähren wurde jetzt wieder von auswärtigen Feinden, den Hungarn und Oesterreichern, angefallen. Der König trieb sie zwar gleich zurück; allein die Streifereyen, besonders an der Gränze, wurden nicht gänzlich eingestellt, in dem der König zu oft verreisete. Sobald er aber seinen Sohn Karl aus Italien hierher besiel, und ihn hier als Markgrafen, in Böhmen aber als Statthalter einsetzte, verschwand nicht nur alle Gefahr von außen, sondern

1338. auch die innere Ruhe und Sicherheit wurde wieder hergestellt, indem der neue Markgraf einigen Adligen die landesherrlichen Besizungen, derer sie sich bemächtigt hatten, mit Gewalt entriß, und die noch übrigen Räubersthe zerstörte. Nichts bedrohete jetzt die glücklichen Einwohner, als eine ungeheure Menge Heuschrecken, die auf 7 Meilen weit nicht nur die Wiesen, sondern auch Saaten und Bäume verheerten.

1346. (Einige Jahre hernach blieb König Johann von Böhmen auf dem Schlachtfelde bey Cressi. Karl, der kurz vorher noch als Markgraf zum römischen Könige und Kaiser gewählt worden war, wurde jetzt auch König von Böhmen.)

1350. (Er kam zurück, machte in Mähren, wo er bisher seinen Statthalter hatte, verschiedene welse Einrichtungen, und setzte seinen eben so lebenswürdigen Bruder Johann als Markgrafen ein; das Olmüser Bisthum aber und das Herzogthum Troppau blieben, wie vorher, abgesondert, und der Krone von Böhmen unmittelbar unterworfen.)

(Johann rihr soct das Land zu beglücken; er verbesserte die Geseze, beförderte die Wissenschaften, belohnte die Gelehrten, belebte den Handel, und ertheilte der Stadt